



Baden-Württemberg

DER MINISTER FÜR ERNÄHRUNG UND LÄNDLICHEN RAUM
Vorsitzender der Verbraucherschutzministerkonferenz

**Eröffnungsrede von Peter Hauk MdL, Vorsitzender der
Verbraucherschutzministerkonferenz und Minister für Ernährung und Ländlichen
Raum Baden-Württemberg, anlässlich der Internationalen Konferenz
"Grenzüberschreitender Verbraucherschutz: Perspektiven einer
Zusammenarbeit zwischen den Netzwerken der Durchsetzungsbehörden und
der Europäischen Verbraucherzentren"**

am 14.6.2007 in der Landesvertretung Baden-Württembergs in Berlin

Es gilt das gesprochene Wort.

I. Verbraucherschutz geht alle an

- Wir alle sind Verbraucher, egal in welchem Land wir wohnen und in welcher Funktion wir tätig sind.
- Umso erstaunlicher und unverständlicher ist es, dass Juristen, die sich mit Verbraucherrecht beschäftigen, sogar von ihren Kollegen wie Vertreter einer "Randgruppe" angesehen werden.
- Wir alle hier im Saal sind angetreten, um das zu ändern. Wir wollen die Verbraucher stark machen und dem Verbraucherschutz zu mehr Bedeutung verhelfen.
- Das gilt für Sie als Vertreter der beiden europäischen Verbrauchernetzwerke und für mich ganz persönlich als Vorsitzender der Verbraucherschutzministerkonferenz Deutschlands und als Verbraucherminister von Baden-Württemberg.
- Ich freue mich deshalb, Sie in den Räumen der Landesvertretung Baden-Württemberg als Gastgeber und Mitveranstalter dieser Tagung zu begrüßen.

Diese Veranstaltung ist auch ein Zeichen unseres engen Kontakts zum Europäischen Verbraucherzentrum Deutschland in Kehl.

- Ich hoffe, dass der Austausch von Erfahrungen die Kenntnisse über die Arbeit der Netzwerke vertiefen wird, und dass wir am Ende der Veranstaltung gemeinsam mit Frau EU-Kommissarin Dr. Meglena Kuneva über konkrete Ansätze zur Kooperation diskutieren können.

II. Verbraucherpolitik in Baden-Württemberg

- Verbraucherpolitik ist der Landesregierung in Baden-Württemberg ein wichtiges Anliegen. Sie umfasst sowohl den gesundheitlichen als auch den wirtschaftlichen Verbraucherschutz.
- Unser Leitbild ist der mündige Verbraucher, der als gleichberechtigter Marktpartner seine Entscheidungen trifft.
- Verbraucherinformation und Verbraucherbildung sind deshalb Schwerpunkte unserer Tätigkeit.
- Schon seit langem arbeiten wir im Bereich Ernährung und informieren Kinder, Erwachsene, Lehrkräfte und Erzieherinnen über gesundes Essen, gute Qualität von Lebensmitteln und Fragen der Ernährungserziehung. Das ist vor dem Hintergrund des wachsenden Übergewichtsproblems nach wie vor sehr wichtig.
- Themen des wirtschaftlichen Verbraucherschutzes gewinnen daneben an Bedeutung. Wir beteiligen uns mit einer Stellungnahme zum Grünbuch zum gemeinschaftlichen Besitzstand im Verbraucherrecht an der aktuellen Diskussion zum Verbraucher-Acquis. Wir setzen uns für eine Änderung des UWG ein, um die Verbraucher vor den Auswüchsen der unlauteren Telefonwerbung zu schützen.
- Die ganze Palette der Verbraucherthemen präsentieren wir den Bürgern und Bürgerinnen unseres Landes im Verbraucherschutzbericht, den Sie in Ihren

Tagungsunterlagen vorfinden. Darin geben wir den Verbrauchern auch Tipps, wo sie sich Rat und Hilfe holen können.

- Ein Netzwerk von Kooperationspartnern unterstützt unsere Verbraucherpolitik.
- Mit der Verbraucherkommission Baden-Württemberg haben wir einmalig in Deutschland ein unabhängiges Gremium aus Wissenschaftlern, Wirtschafts- und Medienvertretern, das die Landesregierung in Verbraucherfragen berät und eigene Initiativen startet.
- Wir unterstützen mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg und dem Euro-Info-Verbraucher e.V. neutrale Verbraucherorganisationen. Ihre unabhängige Arbeit ist für die Bürger unseres Landes unverzichtbar. Für uns Politiker sind diese Organisationen die Partner an der Basis. Sie spüren direkt, "wo die Bürger der Schuh drückt", und geben Impulse für gesetzgeberische Initiativen des Landes oder Bundes.
- Als Bundesland mit direkten Nachbarstaaten sind wir natürlich auch für Probleme der Verbraucher bei Geschäften über die Grenzen hinweg besonders sensibel.
- Vor wenigen Wochen stellten wir eine große Preisvergleichsstudie in der Grenzregion Elsass-Baden vor. Im Auftrag des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum ermittelte Euro-Info-Verbraucher e.V. in Kehl Hunderte von Preisen diesseits und jenseits des Rheins und verbesserte so die Transparenz und die Marktübersicht für die Menschen in dieser Region, für die Einkäufe über die Grenzen hinweg selbstverständlich sind.

III. Verbraucherschutz ist grenzübergreifend

- Mit der Schaffung der europäischen Verbrauchernetzwerke hat die EU-Kommission der wachsenden Bedeutung des Binnenmarktes auch für den Konsumenten Rechnung getragen. Herr Orús-Báguena wird Ihnen im anschließenden Vortrag Einzelheiten dazu berichten.

- Das Netzwerk der Europäischen Verbraucherzentren mit zurzeit 27 Institutionen informiert Verbraucher über ihre Rechte beim Einkauf über die Grenzen hinweg und hilft ihnen bei der außergerichtlichen Beilegung von Streitigkeiten.
- Es ist ein Verbindungsstück zwischen Verbrauchern und Behörden, also zwischen Praxis und Theorie, und wirkt wie ein Versuchslabor für Feldstudien zum europäischen Verbraucherrecht.
- Wie ein Frühwarnsystem registrieren die Europäischen Verbraucherzentren Verstöße gegen Verbraucherrechte im grenzüberschreitenden Verkehr und reagieren schon auf erste rechtswidrige Handlungen.
- Das erst wenige Monate alte Netzwerk der Durchsetzungsbehörden (CPC-net = Consumer Protection Corporation Network) ergänzt das ECC-Net. Es stärkt die Verbraucher weiter und wird die Bedeutung der Verbraucherrechte erhöhen.
- Das CPC-Net geht gegen Gewerbetreibende vor, die grenzüberschreitend gegen Rechtsvorschriften verstoßen. Als Behörden können sie mehr Druck auf Marktpartner ausüben als die Verbraucherzentren, sie können Bußgelder verhängen oder Inspektionen durchführen.

IV. Ziele der Konferenz: Mehr Zusammenarbeit und Öffentlichkeit

- Erstmalig treffen sich die Mitglieder beider Netzwerke aus fast allen Mitgliedsländern der EU. Weitere Nachbarländer nutzen die Gelegenheit, sich direkt und umfassend über die Arbeit und die Möglichkeiten der Netzwerke zu informieren. Denn weder Missbrauch von Gesetzen noch Verbraucherschutz machen vor EU-Grenzen halt.
- Das gegenseitige Kennenlernen der verschiedenen Konzepte des Verbraucherschutzes in den Mitgliedsstaaten ist ein ganz wichtiges Ziel der heutigen Konferenz, um die Zusammenarbeit künftig zu erleichtern.

- In manchen Ländern liegt der Schutz der Verbraucher traditionell in der Hand der Behörden, in anderen ist er privatrechtlich organisiert. Davon abhängig gibt es verschiedene Möglichkeiten der Kooperation, aber auch organisatorische Hemmnisse.
- In Workshops sollen in kleinen Gruppen Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutiert werden. Bereits bestehende Modelle dienen als Denkanstöße für Fortentwicklungen.
- Die Konferenz soll das Verständnis der Kollegen in den Netzwerken wecken und fördern und die noch bestehenden Probleme identifizieren.
- Die heutige Veranstaltung ist aber auch ein Podium, um die Arbeit der Netzwerke einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und damit Bürgernähe der EU zu zeigen.
- Heute Nachmittag wird eine Pressekonferenz stattfinden, zu der wir bereits die EU-Kommissarin Frau Dr. Meglena Kuneva begrüßen können. Die Bedeutung, die sie Ihrer Konferenz beimisst, wird sich sicherlich auch auf das Interesse der Medien auswirken.
- Wir werden die Gelegenheit nutzen, die Tätigkeit der europäischen Netzwerke bekannt zu machen und zu verdeutlichen, welche konkreten Vorteile die europäischen Verbraucher von ihnen haben. Denn noch immer dominiert bei vielen Konsumenten die Skepsis gegenüber Europa. Die Möglichkeiten, die ihnen - und nicht nur der Wirtschaft - der Binnenmarkt öffnet, werden bislang nicht ausgeschöpft.
- Ich wünsche der Konferenz einen erfolgreichen Verlauf und bin schon jetzt gespannt auf das Resümee der Berichterstatter heute Nachmittag. Vielleicht werden sich bereits Ansätze für einheitliche Grundleitlinien der Arbeit abzeichnen.